



ter werden, wird die Ergänzungsnote Trohns an die Verfassung nicht beanwortet werden.

Das Hamburger „Breitenblatt“ meldet aus Stockholm, daß General Kaledin beschließt, alle von seinen Truppen besetzten Städte in Staats-eigenschaft zusammenzufassen. Diese Staats-eigenschaft wird in der Form einer konstitutionellen Monarchie erstirbt werden.

### In der Gewalt der Bolschewiki.

Stockholm, 28. Nov. Nach einer Mitteilung der Petersburger Zeitung „Pravda“ befinden sich u. a. folgende Städte in der Gewalt der Bolschewiki: Petersburg, Moskau, Kiew, Nischni Nowgorod, Charkow, Odessa, Jekaterinow, Samara, Saratow, Kajan, Wolow, Woladimir, Krasn, Pskow, Wladiwostok, Khabarovsk, Irkutsk und Kowlen.

Der „Berlinsche Abend“ wird aus Saporisch gemeldet, laut „Nauoje Schin“ habe Trohns den Beamten des Ministeriums des Innern mitgeteilt, daß sie, falls sie den Dienst nicht bis zum 30. November aufgenommen hätten, entlassen betrachtet werden würden. Der Rat der Volkskommissare bereitet vorzeitig die Übernahme aller Privatbanken durch den Staat vor.

### Die russischen Truppen nahe dem Hungertode.

T. U. Kopenhagen, 27. Nov. Die Truppen der nördlichen Front züchten an den Eisenbahnerverband ein Lebensmittel. Man ist bereit, „Es darf keine Verpöhrung oder Nachlässigkeit mehr stattfinden! Lebt uns nicht verhungern! Das Heer ist seit mehreren Tagen ohne Brot!“ Angehörige des Heeres, die in Petersburg eingekerkert sind, berichten, daß Verhungernde und Truppenkinder stattfinden müßten. Dem gegenüber wird den Soldaten, die dem Hungertode nahe sind oder an Krankheiten erliegen, die Besichtigung gestattet zu gehen drohen, in Massen fahnenfähig. Die Stimmung ist erregt. Unter den Truppen droht eine Hungerkonterrevolution auszubrechen.

### Der ehemalige russische Zar nach Japan geflüchtet?

New York, 28. Nov. „Central News“-Mitteilung. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, daß der Zar von Japan nach Japan zu flüchten.

### Handel und Industrie zur Reform des Handelskammergesetzes.

Das Handelskammergesetz wird ausgedehnt: Das nach preussische Handelskammergesetz vom 24. Februar 1870 in seiner Fassung vom 19. August 1897 den Bedürfnissen von Handel und Industrie und den Anforderungen der Zeit nicht mehr in vollem Umfang entspricht, ist wohl nirgendwo mehr bestritten und daher fast allgemein anerkannt. Die Reformbedürftigkeit hat ihren tiefen Grund in dem Umstande, daß die Einwirkung von Handel und Industrie schneller vorwärts gegangen ist als die Gesetzgebung. Der neue Handelskammergesetzentwurf, der den amtlichen Korporationen vorgeworfen wird und demnach das Handelsrecht auf die Hand der Wirtschaft unterteilt werden wird, entspricht daher einem tiefen Bedürfnis und hat, nach allem, was darüber berichtet, auch in seinen grundsätzlichen Bestimmungen durchweg Zustimmung gefunden. Dabei sind sich insbesondere die Handelsvertreter darüber einig, daß auch die dazu beitragen müssen, das neue Gesetz sobald wie möglich zur Verwirklichung zu bringen, damit der unmittelbare Anstoß der Einbringung des Gesetzes, die Notwendigkeit der Schöpfung einer anders gearteten und zielgerichteten Vertretung der Handels- und industriellen Kreise in Preussen habe als auf wünschenswerter Grundlage, eine abschließende praktische Verwirklichung erfolgt. Es ist an dahingehende Schritte zu denken, ob der neue Gesetzentwurf auch eingebracht worden wäre, wenn unsere innere Politik während des Krieges nicht die Richtung angenommen hätte, die jetzt

zum allgemeinen Besten eingeschlagen worden ist, jedenfalls haben die in Frage kommenden Kreise allen Anlaß, sich der Entwicklung zu freuen und die Initiierung der preussischen Regierung zu begrüßen.

Was zunächst die Bezeichnung der amtlichen Vertretungen von Handel und Industrie anbelangt, wie sie in dem Entwurfe vorge schlagen ist, so ist diese zweifellos als eine glückliche zu erachten, da die Wahl des Ausdrucks „Handels- und Industriekammern“ auch äußerlich besser als bisher die Aufgaben der Kammern andeutet und begreift. Wenn auch im allgemeinen in Einzelheiten ein Widerspruch darüber nicht abzuweisen, daß die Handelskammern bezüglichen Funktionen sowohl die Interessen des Handels als der Industrie und der sonstigen Gewerbe zu vertreten haben, so ist doch zur besseren Begründung der Allgemeinheit gegenüber die Aufnahme des Wortes „Industrie“ in den Titel für wünschenswert gehalten worden, und der Deutsche Handelsrat ist noch einen Schritt weiter gegangen, indem er für die Vornennung des Wortes „Industrie“ in der äußeren Bezeichnung ausgesprochen hat. Entgegen dem in der Fassung der Änderung soll auch in dem grundlegenden Artikel des neuen Gesetzes der Bedanke in veränderter Weise zum Ausdruck kommen, daß die „Handels- und Industriekammern“ dazu bestimmt sind, die Gesamtergebnisse der Industrie, des Handels, der Schiffahrt und der sonstigen Handwerksgehörigen Gewerbe zu vertreten. Eine Ausführung aller dieser Gewerbe in dem neuen Firmenbuch erscheint natürlich ausgeschlossen.

Eine logische Folge dieses Grundgedankens ist die Bestimmung, daß Kammern für das ganze Staatsgebiet errichtet werden und der Wunsch von Handel und Industrie, Ausnahmen aus dem Prinzip der Gleichheit nicht mehr zuzulassen, damit wirtschaftsfähige Kammern in Zukunft geschaffen werden, und alle Teile der Monarchie ihre Vertretung finden. Aus den Besonderen Erwägungen ist auch, wenn man nach den Anforderungen in der Berliner Preussischen Zeitung, die überwiegende Mehrheit des Deutschen Handelsrates dafür, daß dem Handelsminister die Befugnis hinsichtlich zu bestimmen, die Bezirke der einzelnen Kammern zu bestimmen, offen die Abgrenzung nicht rein willkürlich erfolge, sondern den Kammern ein Mitspracherecht bei der Festlegung der Bezirke einräumt. Dieses bedeutet dieses Verfahren eine Abkehr von dem bisherigen System der Freiwilligkeit und den Übergang zu einer Art Zwangssystem, aber man ist sich heute in Kreisen des Handels und der Industrie darüber einig, daß man ohne die Einräumung der ministeriellen Entscheidungsbefugnis das Ziel, die bisherige Unzufriedenheit der Handelskammern zu beseitigen und der weitgehenden Verhinderung des Handelskammerwesens entgegenzutreten, nicht erreichen kann. Die Abgrenzung im einzelnen ist es in das Gesetz noch nicht eingetragenen, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse von Handel und Gewerbe in den verschiedenen Teilen der Monarchie viel ungleichartig liegen, doch wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß diese Abgrenzung möglichst bald nach Inkrafttreten des Gesetzes vorgenommen werden möge, damit eine weitergehende Baumtätigkeit in den fraglichen Kreisen vermieden werde.

Eine wesentliche Neuerung des Entwurfes, über deren Zweckmäßigkeit und Richtigkeit die Ansichten indessen doch erheblich auseinandergehen, ist die Schaffung der Kammern in mehrere Abteilungen, namentlich in solche des Handels und der Industrie, und wird damit der Wunsch nach einem besseren Schutze der Industrie und Gewerbe durch die Handelskammern umgesetzt. Diese Bestimmung ist wohl diejenige, die am meisten in der Industrie und Gewerbe Kreise aufregt, denn sie bedingt naturgemäß schon eine ganz andersartige Aufstellung der Wählerkreise und führt eine Scheidung der Wählergruppen nach Wirtschaftsschichten ein, die für den Zusammenhang von Handel, Industrie und Gewerbe durchaus nicht förderlich ist und das Gemeinschaftsgefühl nicht gerade zu stärken geeignet ist, da Gewerbe- und Industrievertreter bei dem vorgeschlagenen Verfahren sich viel leichter als Tagelöhner werden als fühlen. Ob sie sich praktisch in den einzelnen Bezirken durchführen läßt, ist noch eine Frage für sich. Jedenfalls lehnt der Handelsrat mit Recht einen geistlichen Zwang ab, bei jeder

Frage, die die Interessen einer einzelnen Wirtschaftskategorie betrifft, eine gesonderte Beratung vor der Beschlußfassung in der Kammer in dieser Beziehung ein gewisses Maß von Freiheit verleiht, und hält die Bestimmung für ausreichend, daß die gesonderte Beratung dem Rat zu greifen hat, wenn der dritte Teil der Mitglieder der Abteilung es verlangt.

Die zeitweise Bildung besonderer Abteilungen für den Kleinhandel, die im Entwurfe vorgesehen ist, wird in den beteiligten Kreisen zweifellos begrüßt, man betont es aber in Kleinhandelskreisen und in Handelsvertretern, daß die Errichtung solcher Abteilungen nicht unbedingt gemacht, sondern dem Ermessen der Kammern anheimgestellt und von der Anordnung und Genehmigungsbefugnis des Ministers abhängig gemacht wird. Ob die nun grundsätzliche für alle Kammern in Aussicht genommene Kleinhandelsabteilung, die an die Stelle der bisherigen Hochkommissionen für den Kleinhandel oder neben sie treten sollen, genügen werden, um dem Kleinhandel die wünschenswerte Vertretung seiner Interessen zu sichern und seiner Stimme genügend Nachdruck zu verleihen, muß einstweilen bezweifelt werden. Jedenfalls werden die Kleinhandelsabteilungen auch hier, wie bei den anderen, auch bei abweichender Entscheidung der Kammer die besondere Vertretung ihrer tatsächlichen Stellungnahme bei den Behörden zu verlangen, Gebrauch zu machen. Eine innere Angelegenheit der Kammern bleibt damit die Anstellung eines besonderen Kleinhandelsbeamten, die heute lediglich in Kleinhandelskreisen gefordert wird. In der gleichen Weise kann man es bedenken, daß den im Entwurfe vorgesehenen Angelegenheitsabteilungen keine gleichzeitige Grundlegung und auch hier, wie bei den anderen, ein bestimmtes Maß an Freiheit zu gewähren ist. Das Entgegenkommen der Regierung anzuerkennen, das die Bildung eines Angelegenheitsabteilung zweifellos zuzulassen kommt, aber es wird einmühtig unterworfen, daß man auch hier auf halbem Wege stehen gelassen ist.

Allgemein wünscht man in Handels- und Industriekreisen, daß in Zukunft die Befragung der Kammern in allen wichtigen ihr Arbeitsgebiet betreffenden Angelegenheiten, insbesondere vor deren gesetzlichem Erscheinen, mit weitgehender Freiheit als bei jetzt, und daß dies auch in dem neuen Gesetz zum Ausdruck kommen möge. Dieser Wunsch ist durchaus berechtigt und entspricht der zeitgemäßen Forderung. Die Erweiterung der Befugnis zur Anstellung von Sachverständigen und zur Vertretung einmaliger und laufender Erhebungen auf dem Gebiet der Handels- und Gewerbeabteilung ist bereits im Fortschritt in dieser Richtung, ergänzt werden können diese Rechte durch die Befugnis der Kammern, auch Kammern mit anderen Behörden über die Übernahme neuer Verwaltungsaufgaben zu treffen. In einigen einschneidenden Bestimmungen des Entwurfes werden sich Handel, Industrie und Gewerbe sicher nicht finden, aber in den großen und grundlegenden Fragen können und werden sie Berücksichtigung ihrer Wünsche verlangen und auch durchsetzen müssen. A. R.

### Amliche Interessenvertretungen und der deutsche Großhandel.

Man schreibt uns: Der mit der Beratung des Gelegenheitsgesetzes zur Abänderung des Handelskammergesetzes seitens des Zentralverbandes des deutschen Großhandels betraute Ausschuss hat nach eingehender Prüfung der einzelnen vorgeschlagenen Änderungen folgende zusammenfassende Entscheidung angenommen:

Der Zentralverband des deutschen Großhandels begrüßt den Entwurf zur Abänderung des Handelskammergesetzes im Hinblick auf die Grundzüge größerer, leistungsfähiger Bezirke ein partiellisiertes Verhältnis der großen Wirtschaftskategorie in Handel und Industrie nebeneinander in den amtlichen Interessenvertretungen zu gewährleisten. In diesem Sinne erklärt er es als unerlässlich, daß an der vorgeschlagenen Einrichtung von Industrie- und Handelsabteilungen in gebildeten Wahlkörpern entgegenwärtigen entgegen zu setzen sind, und daß insbesondere das in Artikel 13 des Entwurfes vorgesehene Recht der Abteilungen auf gesonderte Vertretung ihrer Beschlüsse innerhalb der Kammern für erforderlich. Bei der Neubildung der Handelskammerbestände ist

### Jerusalem und seine heiligen Stätten.

Während sich die Engländer von Cambray und in Frankreich in heftigsten Auseinandersetzungen verhalten, ist es ihnen in letzter Zeit nur auf dem Kriegsschauplatz in Palästina möglich gewesen, einige Fortschritte zu machen. Nach der Schlacht bei Gaza gelang es ihnen, die Gaza vorzubringen, so daß damit Palästinas Hauptstadt Jerusalem unangefochten unter ihrer Herrschaft steht.

Jerusalem hat schon häufig in dem Wirbel kriegerischer Ereignisse gestanden. In der nachchristlichen Zeit wurde es im Jahre 70 von den Römern zerstört und kam später in den Besitz der Araber. Im Jahre 1099 wurde es von den Kreuzfahrern erobert, doch der österrömische Kaiser Jerusalem an den Kaiser Cosmus II. Auch als die Stadt durch den Frieden des Jahres 1228 wieder an ihren einstigen Herrn zurückgefallen war, konnte der Kaiser Friedrich II. nicht auf die Dauer halten; im Jahre 1244 fiel der Kaiser nach zweimonatiger Belagerung seiner Einzug. Im Jahre 1244 wurden sie nach einander die Seldschuken und die ägyptischen Mamluken als Herren der Stadt, deren Macht die Kreuzfahrer unter Gottfried von Bouillon am 15. Juli 1099 ein Ende bereitet. Rund 100 Jahre hielt sich jedoch das christliche Königreich Jerusalem. Auf die Dauer konnte es den ständigen Änderungen der Mohammedaner nicht widerstehen, die es im Jahre 1244 endgültig an sich brachten. Im Besitz der Türken befindet sich Jerusalem seit genau 400 Jahren, da es der Sultan Selim I. im Jahre 1517 den Mameluken abnahm. Die jahrhundertelange Türkenherrschaft wurde nur von 1833 bis 1840 unterbrochen, wo Mohammed Ali als Herrscher über Syrien auch Jerusalem in seiner Gewalt hatte.

Kaisers-Schicksal, zu deutsch „die Heilige“, wie die Türken Jerusalem nennen, ist mit seinen 6000 Einwohnern natürlich nicht mehr als bedeutende Stadt des Mittelalters, die damals 150 000 Einwohner zählte und zur Zeit der großen Pest eine Million Fremde aufnahm. Aber die der Christenheit teuren Stätte lösen doch noch alljährlich Tausende von Pilgern und frommen Pilgern an. Der erste Gang führt den Fremden zumeist auf den Leidenweg des Herrn; er führt durch ein gewundenes Gassen an den Stellen vorüber, wo Christus auf dem Wege nach Golgatha gewandelt sein soll. Dieser Leidenweg, die Via dolorosa, führt zur „Kirche des heiligen Grabes“. Vor dem Kircheneingang befindet sich ein weiter gepflasterter Platz, auf dem die Händler ihre Waaren ausstellen, Zeremonien und sonstigen Waren feil halten. Die Kirche des heiligen Grabes wurde im Jahre 326 von der Kaiserin Helena, der Gemahlin Kon-

stantins des Großen, an der Stelle errichtet, wo der Ueberlieferung nach die irdische Hülle des Heilands ihre letzte Ruhestätte gefunden habe. Ein Brand im Jahre 1811 legte die Kirche, die auch die Grabstätte von Bouillon und Balduin von Flandern barg, in Asche. Jedoch wurde sie im folgenden Jahre bereits wieder auf Kosten der griechischen Mönche aufgeführt. Die Fassade der Kirche hat zwei Portale, von denen das eine jedoch zugemauert ist. Das flache Dach wird von zwei verstreuten hohen Kuppeln getrennt, während die neben der Kirche ein langgestreckter Ovaleingang erhebt. Die höckerförmige Kuppel des Heiligen Grabes ist eine Marmorplatte, auf der Christus durch Nicosimus geschnitten sei. Eine Treppe führt von der Kirche nach Golgatha, das heutige in eine Kapelle umgewandelt ist. Die Vertiefung, in der das Kreuz Christi hängt, ist in Silber gegossen. Daneben sieht man die Löhner der Schächerkreuze. Ebenfalls im Gebiete der Grabstätte liegt die um die Mitte des 12. Jahrhunderts erbaute Kreuzfahrerkirche, deren Hauptteil, das sogenannte Katholikon, der prächtige Raum des ganzen Baues ist. In seiner Mitte befindet sich eine Kugel den Mittelpunkt der Welt. Etwas weiter westlich liegt die große Rotunde der Grabstätte, unter der auch das heilige Grab umschließende Kapelle steht. Das heilige Grab ist ein längliches Viereck, das mit rottem Marmor überdeckt, ringsum mit Marmor in Relief geschnitten ist. Des Innern der Kapelle des heiligen Grabes teilt sich in die sogenannte Engelskapelle und das eigentliche Felsengrab, an dem täglich die Messe gelesen wird.

Neben diesen christlichen Wallfahrtsstätten werden auch die mohammedanische Omarmoschee, ein schöner Bau des 7. Jahrhunderts, und die El-Ham-Wolfsche, die einst der Jungfrau Maria geweihte Basilika Justinians, viel besucht.

### Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaftliche Vorbereitung für die nächste Sonnenfinsternis. Für die Einsteinsche Gravitationstheorie, die so umwälzende These des Berliner Gelehrten, wird die nächste Sonnenfinsternis im Mai 1919 als günstiger Prüfstein dienen können, nachdem die zu diesem Zwecke im Juli 1914 nach der Arim entsandte Expedition der Berliner Sternwarte infolge des Kriegsausbruchs ergebnislos blieb. Die Berliner Astronomen erhofften dort zum erstenmal durch Aufnahmen des Sternhimmels in der Umgebung der verfinsterten Zone eine experimentelle Bestätigung der Einsteinschen Vorhersage zu erlangen. Nach seiner Theorie

erleidet ein Lichtstrahl eine Krümmung, wenn er ein Gravitationsfeld durchläuft. Zur experimentellen Prüfung dieses wichtigen Folgerung der Relativitätstheorie bieten sich in erster Linie die totalen Sonnenfinsternisse dar, da wir während dieser in unmittelbarer Nähe fixer Sterne beobachten können. Die stärkste Beobachtung erlebte Sterne dicht am Sonnenrande; sie betrug 1,75 Bogensekunden. Sterne im Abstand r vom Sonnenzentrum werden um 1,75 Bogensekunden verschoben. Observierungen der Sterne fehlten, jedoch sehr wertvolle Hilfsmittel und liegt gerade noch an der Grenze des Greifbaren. Dr. D. Bird vom Astronomisch-physikalischen Observatorium in Potsdam legt nun in die „Naturwissenschaften“ die Pläne für neue Beobachtungen dar. Ein englischer Gelehrter Dion hat in diesem Jahre vorgeschlagen, ausgiebige Vorbereitungen zur Entscheidung der Frage, ob die von Einstein behauptete Krümmung der Lichtstrahlen in Schwerefeldern zu Beweise steht, Vorbereitungen in den äquatorialen Teilen Südamerikas, des Atlantischen Ozeans und Afrikas zu treffen. Auch ein anderer Engländer, Sinks, hält das gesunde Beobachtungsplateau des brasilianischen Küstenlandes Ceara günstig für Beobachtungen. Bird urteilt, daß Brasilien wohl die günstigsten Aussichten bietet. Immerhin ist zu wünschen, daß auch anderwärts an möglichst hohen Wäsen Aufnahmen vorbereitet werden, um einem glücklichen Zufall die Hand zu bieten.

Hundertjährlicher der Sendebirgerische Naturforschenden Gesellschaft. Aus Frankfurt a. M. meldet man: Die Sendebirgerische Naturforschende Gesellschaft hat bei ihrer Hundertjahrfeier König Ferdinand von Bulgarien zum korrespondierenden Ehrenmitglied und zu außerordentlichen Mitgliedern u. a. den preussischen Kultusminister Hellwig Schmidt, den Oberpräsidenten v. Zott zu Solz in Kassel und den Regierungspräsidenten Dr. v. Weiler in Wiesbaden ernannt. Mitglieder der Gesellschaft ist die Stadt Frankfurt haben namhafte Beträge geschenkt.

Southern Stewart Chamberlain. Vortragszeichnung nach dem Leben von Franz Eichen. München. H. Bruckmann & Co. Chamberlain hat die berühmte Kunstausstellung in München gesehen und ein vorläufiges gelungenes Porträt verfertigt, das wir den abstrakten Verweirern des Verfassers der „Grundlagen des XIX. Jahrhunderts“ und anderer bedeutender Werke tiefens empfinden können. Es ist ein Bildnis von Franz Eichen und trägt die Aufschrift: nach dem Leben gezeichnet von und selbst gezeichnete Zeichnung gegenüber Chamberlain hat diese die Abweisung gegen Verherrlichung eines Wälders nur im Übermaß. Die vorzüglich gelungenen Wiederabrisse tragen die Unterschrift des Darstellers in Pastell.

den freien Berufswahl, insbesondere den Berufsgruppen der großen zentralen Verbände des Großhandels und der Industrie ein Recht auf beratende Mitwirkung einzuräumen.

### Amerika.

#### Die Schwierigkeit der amerikanischen Truppen-transporte.

Wustlerdam, 26. Novbr. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London gemeldet: Um so rasch wie möglich amerikanische Truppen nach Frankreich bringen zu können, wird die amerikanische Mission bei der französischen Regierung darauf drängen, eine durchgehende Route der Luftschiffahrt durchzuführen, damit die Schiffstrassen vermindert werden. England hat bereits einer solchen Maßregel zugestimmt.

#### Die Schiffsnote in Amerika.

Wern, 26. Nov. Die durch Tonnage mangell in den Häfen der Vereinigten Staaten herangezogene Frage wird von Tag zu Tag bedrohlicher. Das großartige Bauprogramm der Schiffschiffe läßt sich, wie zu erwarten war, nicht verwirklichen, und die Ergebnisse bleiben sehr weit hinter den positiven Antizipationen zurück. Im Hafen von New York allein warten weit über 1 1/2 Millionen Tonnen Munition der Verschiffung. Ein Teil davon liegt schon seit über einem Jahr ohne daß die nötige Tonnage verfügbar gemacht werden könnte. Die Verzögerung der Schiffschiffe ist zum großen Teil auf den Arbeitermangel zurückzuführen.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Deutsche Diplomaten in der Schweiz.

T. U. Genf, 27. Nov. Der „Reit Parisien“ berichtet; daß sich der ehemalige deutsche Schiffsträger in Paris Baron v. Landen, in der Schweiz aufgehalte, und mit mehreren bedeutenden Persönlichkeiten Zusammenkünfte gehabt habe. Er soll vor einigen Tagen in Begleitung des ehemaligen deutschen Botschafters in Paris v. Schoen nach dem Krieg begeben haben.

#### Wo ist Ludendorff?

Berlin, 26. Novbr. (Amtlich.) Die „Berliner Post“ gehtern bringt ein aus London stammendes Gerücht, nach dem General Ludendorff mit zahlreichem Stab an der russischen Front abgereist sei. Dieses Gerücht enthält jeder Grundlages. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

#### Aufruf der Jahresklasse 1919.

WTB. Paris, 26. Nov. (Savvas.) Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Musterung und den Aufbruch der Jahresklasse 1919 eingebracht.

#### Der britische Oberbefehlshaber in Italien.

London, 25. November. (Neuermeldung.) Amtlich. General Blumer wurde zum Befehlshaber der britischen Truppen in Italien ernannt.

#### Die Sprachverordnung für Mähdern gefährdet?

Von besonderer Stelle wird der „Täg. Ansbach“ geschrieben: Seitens Kunde bringt aus Soltau Fortsetzung dem Comité national für es gelungen, durch die Vermittlung neutraler Persönlichkeiten die deutsche Verwirklichung in Belgien zur Zurücknahme der Sprachverordnungen in Mähdern, soweit sie sich auf das Comité national beziehen, zu bestimmen. England habe gedrängt die Einfuhr von Lebensmitteln sofort einzustellen, wenn — die deutsche Verwirklichung den Plänen für gegebenes Wort halte. So schiede England im Band mit Amerika das Recht der kleinen Räter auf ihre Muttersprache, nur wer sie verweigert, erklärt V. K.

Das Blatt schreibt dazu: Das Comité ist die weitestverbreitete Organisation im ganzen Land, und nimmt sie eine Ausnahmebestimmung ein, kann die Sprachverordnung, was dem einen recht ist, in den anderen nicht. Wir hoffen denn doch, daß der neue Reichsantrag wenig in die Räder internationaler Rente zur Förderung des deutschen Ansehens hineingeht, daß wir hier nach dem Recht zu leben, den Plänen und den Deutschen zu ihrem Recht zu verhelfen und die ihm unterstellten Räter Stellen zur Wahrung des deutschen Ansehens anzusehen.

#### Die gefährlichen Waffenstillstandsbedingungen.

T. U. Genf, 26. Nov. Reuter meldet aus Petersburg: Der Bürgermeister von Petersburg macht bekannt, daß die deutsche Seemannsleitung die Parlamentäre, die auf Befehl der maximalistischen Ausschüsse entsandt worden waren, nicht empfangen wollte. Er erklärte, daß sie nur mit der konstituierenden Versammlung über den Frieden verhandeln sollte. Als Vorbedingung zur Einleitung von Friedensverhandlungen fordert die deutsche Seemannsleitung, daß die russischen Truppen sich 100 Kilometer zurückziehen, während die Deutschen in ihren alten Stellungen verharren wollen. Durch Anträge an ausländische Stellen wurde festgestellt, daß die Reduzierung von Anfang bis zu Ende erfolgen ist.

#### Romanones als Agent der Entente.

Madrid, 26. Nov. (Savvas.) Ein Romanones aus der liberalen Partei gegenes Eigen vereinigte mehr als 900 Güter. Romanones hielt eine Rede in der er betonte, daß für Spanien die Notwendigkeit bestehe, gegenüber den Ländern der Entente eine neue Politik zu verfolgen, die sich offen nach der Entente hin wende.

### Aus der englischen Zügenabfert.

Berlin, 26. November. Laut Junispruch Carnarvon vom 26. Nov. schreibt der Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph“: „Die Deutschen leiden unter so hartem Druck, daß sie aus dem Lager von Beaurevoir Krüppel und Kranke holt, um sie möglichst schnell in die Schütz zu werfen. Dies war unfähig und brutal. Die Leute waren noch zu stark, um kämpfen, einige selbst zu elend, um stehen zu können. Einer der Gefangenen befand sich im letzten Stadium der Auszehrung.“ Sätten die Engländer gegen Krüppel und Kranke zu kämpfen, so müßte die Welt staunen, daß ihnen gegen so elende Truppen ihr verzweifelter Durchbruchversuch nicht gestützt ist.

#### Große englische Verluste an der Sinaifront.

Konstantinopel, 26. Nov. Sinaifront: An der Küste Ruße. Gegen die Mitte unserer Front erneuerten die Engländer am 23. November ihre Angriffe. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Ein Maschinengewehr und Gefangene von drei verschiedenen Divisionen blieben in unserer Hand. In letzter Zeit wurden an der Küste Palästinas drei weitere Dampfer versenkt. darunter ein Transportsdampfer und ein mit Munition und Kriegsmaterial beladener. Bei Mexina wurde durch unsere Seestreitkräfte ein feindlicher Dampfer verbrannt, in den Hafen einzulassen, und zur Umkehr gezwungen.

### Deutsches Reich.

#### 109 Milliarden Mark Kriegskosten.

Berlin, 26. Nov. Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf über den Nachtragkredit von 15 Milliarden Mark zu gegangen.

Das ist die größte Kreditvorlage, und die Summe der Kriegskredite steigt damit auf 109 Milliarden Mark. Die Kreditvorlagen ergeben folgendes Bild:

August 1914	5	Milliarden Mark
Dezember 1914	5	„
März 1915	10	„
August 1915	10	„
Dezember 1915	10	„
Juni 1916	12	„
Oktober 1916	12	„
Februar 1917	15	„
Juni 1917	15	„
Dezember 1917	15	„

zusammen 109 Milliarden Mark. Hoffentlich ist die Höhe der Kreditvorlagen nun endgültig beendet.

#### Der ehemalige Zentrumsabgeordnete Heer tödlich verunglückt.

WTB. Köln, 24. Nov. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Werm: Durch Gasvergiftung sind hier der ehemalige Zentrumsabgeordnete Heer und dessen Gattin tödlich verunglückt. Das Gas ist einem Gasbehälter entströmt, dessen Bahn nicht vollständig geschlossen war. Die Verstorbenen waren hochbetagt.

#### Die Bergarbeiter fordern eine Erhöhung der Kartoffelration.

Wien, 25. Nov. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften Österreichs, die politische Berufsvereinigungen und der Gewerkschaft für Arbeit und Handarbeiter hat an das Reichsernährungsamt eine Eingabe gerichtet, in der dringend um Erhöhung der wöchentlichen Kartoffelration auf 10 Pfund erlucht wird. Die Kartoffelration sei in diesem Jahre so gut gewesen, daß die 10 Pfund bei gutem Willen vielfach geliefert werden könnten. Wenigstens müßte die Menge der Bevölkerung der Großstädte und Industrieorte zur Verfügung gestellt werden. Auch seien die sich bemerkbar machenden Minderpreise für Kartoffeln mißlich eingestrichen werden.

#### Die Ernennung des Stellvertreters des Reichsanzlers, v. Papen, zum Bevollmächtigten Preussens zum Bundesrat wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht.

#### Zur Reichstagswahl in Danzig

meldet uns ein Privattelegramm, daß Verhandlungen eingeleitet sind, um einen Wahlkampf zu vermeiden.

#### Die Friedensresolution.

Stuttgart, 26. Nov. Der württembergische Zentrumsführer Generalstaatsanwalt und Wehrpräsident A. Kiene erklärte in einer Zentrumsversammlung gegenüber der harschen Auffassung der Friedensresolution des Reichstags aus dem Zentrumsfreien, daß die Resolution Gebietsverweigerungen und Entschädigungen auf Grund besonderer Vereinbarungen durchaus nicht ausschließe, daß der feindliche Einfluß auf Belgien ausgeschlossen und Polen, Litauen, Kurland und Estland als selbständige Staaten in ein engeres Verhältnis zu Deutschland gebracht werden, sei nicht ausgeschlossen. Selbstverständlich würden wir die Hauptländer selbständig, bis alles, was uns genommen wurde, wiedergegeben ist. Das habe England das meiste herausgeholt. hätte, sei ohne Zweifel. Die Friedensresolution sei als eine Art befristeten Ultimatum betrachtet worden, dessen Nichtannahme am späteren Völlig frei Hand einräumen würde — Annahmen wurde von der Versammlung eine Entschädigung, die die Erwartung ausrichtete, daß die neue Reichsleitung die kriegerischen Erfolge politisch und diplomatisch zum Besten des Vaterlandes auszunutzen verstehen werde.

### Ausland.

#### Das politische Programm des polnischen Ministerpräsidenten.

Warschau, 26. Nov. In den Warschauer Blättern veröffentlicht der Senatorenverband der altliberalen Parteien eine Erklärung, nach der der Senatorenverband keinen Pol bilden, sondern nur zur Vertiefung in den laienhaften politischen Kräfte dienen. Das nationale Zentrum sei nur eine Gruppe im Volk. An der Konferenz mit dem Senatorenverband habe Ministerpräsident B. Suda nowski, nachdem er einigermassen bemerkt hatte, daß er offener, konsequenter Minister ist und sich unter den Vertretern des Affirmatismus in freundschaftlicher Kreise finde, sein politisches Programm in den Hauptzügen wie folgt aufzuzählen:

1. Schmelzer völliger Aufbau des polnischen Staates auf der Grundlage der Erträge des 5. November und des 12. September.
2. Effiziente Schaffung einer regulären nationalen Armee nach der Verfassung des Staates mit Hilfe der Rekrutierung und auf den Aktern der Regionen.
3. Affinität und mögliche Einseitigkeit des Kabinetts.
4. Berufung des Staatsrates nach den Grundgesetzen, welche eine einträchtige Zusammenarbeit mit der Regierung ermöglichen.

„Glos“ erklärt hierzu, daß der Senatorenverband seine Stellung zur Regierung von den Bürgschaften abhängig mache, welche die Zusammenfassung des Kabinetts hinsichtlich der Durchführung des Programms geben werde.

### Hochschulnachrichten.

Hochschulanfragen. Professor Dr. Konstantin Caratheodory in Göttingen hat den Ruf an die Berliner Universität an Stelle von Professor Frobenius angenommen. — Der Witten am Hygienischen Institut der Universität Berlin, Privatdozent Dr. Arur Korzi-Petersen, ist zum Abteilungsleiter an demselben Institute ernannt worden. Dr. Korzi ist zugleich kommandiert zur bakteriologischen Untersuchungsstelle beim Sanitätsamt der Marineleitung der Dines. — Der ordentliche Professor der Anatomie an der Universität Leipzig, Dr. med. Karl Kasch, Direktor des anatomischen Instituts, tritt zum 1. April in den Ruhestand. — Dem Privatdozenten für Physik an der Technischen Hochschule Braunschweig, Dr. Hans Witte, Oberlehrer in Wolfenbüttel, wurde der Titel außerordentlicher Professor verliehen. — Der Privatdozent für Philosophie an der Universität Göttingen, Dr. Adolf Reinebach, ist 34 Jahre alt, gefallen. — In Frankfurt a. M. ist ein Verein „Wissenschaftliches Institut für die Kultur und Wissenschaft des modernen Drucks“ gegründet worden. Der Verein will in Verbindung mit der Universität ein Orientierungsinstitut errichten. Der Direktor des Orientalischen Instituts, Prof. Dr. Joseph Horowitz, ist als Leiter dieses Instituts in Aussicht genommen. — Als Nachfolger des am 1. Oktober d. J. vom Lehramte zurückgetretenen Geh. Rats Dr. Siegmund v. Kiehl ist der Honorarprofessor in der Münchener philosophischen Fakultät, Ministerialrat Professor Dr. Michael Toeberl, zum Ordinarius für bayerische Landesgeschichte an der genannten Universität ausgerufen. — Der ordentliche Professor an der Universität Rostock, Dr. Hermann Straßmann, ist zum Ordinarius für die einleitenden Wissenschaften und mathematische Geographie in der theologischen Fakultät der Universität Erlangen lönig zum Vorstand des Seminars für neuteilamentliche Exegese vom 1. April 1918 ernannt worden. — Dem ordentlichen Professor an der Universität München, Dr. Ulrich Widen, ist die wegen Annahme eines Rufes an die Universität Berlin erbetene Entbindung von seiner Stelle bewilligt worden. — Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat den Professor der Psychologie an der Universität Freiburg, Geh. Rat Dr. Johannes v. Kries, zum korrespondierenden Mitgliede ihrer mathematisch-physikalischen Klasse gewählt.

### Gewinnauszahlung der U. Preussisch-Landeslotterie (286. Königlich Preussische Klassenlotterie 5. Klasse 15.ziehungstag 26. November 1917)

Mit jeder gezogenen Nummer wird gleich viel Gewinn erhalten, und zwar je einer auf die Nummer zu, die diesen Mittelgewinn 1 mal ab	
(Sähe Gewinne in M. u. P.) (Rundwert abgerundet)	
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mtl.	
26 Gewinne zu 200 000 Mtl. 110449	
6 Gewinne zu 30 000 Mtl. 4785 7972 94237	
10 Gewinne zu 5 000 Mtl. 66529 16577 101870 164150 179092	
74 Gewinne zu 3 000 Mtl. 404 16575 24896 25861 27090 28933 32392 37859 38991 42220 43899 46543 48777 57096 59469 63824 94025 99496 109548 110159 112620 115302 121231 126186 130541 135722 142320 147595 149781 149819 153037 180549 194432 196560 209092 202607 227215	
116 Gewinne zu 1 000 Mtl. 2324 2351 6723 2114 22191 27266 29212 34278 35412 36112 45008 46147 46608 50356 55960 57096 59792 63714 69413 70643 82772 86566 90179 100661 110049 110457 116177 118953 128622 126976 130764 131581 132178 134494 137461 142658 142747 152421 165719 166116 168880 179236 182348 182446 182496 182496 189956 196640 201478 202086 202921 202025 209947 212702 220228 222637 223434 223891	
164 Gewinne zu 500 Mtl. 20505 3305 7382 13506 15951 17222 22912 23817 25284 28262 34843 34943 38819 37710 45704 45976 49597 53258 54571 54724 63551 63964 65758 67141 70787 83648 83606 91795 92171 97730 99977 101665 102085 106173 109230 116171 116339 116464 119321 15448 152178 152496 122486 122696 122696 147095 149781 149819 141174 143801 144410 144951 150150 153806 157767 167198 162466 169105 171969 176358 176685 184480 186662 181748 190384 190802 191137 191894 194429 196355 197767 202372 208654 212631 212314 212422 219475 216995 220490 227858 230628 230641	
In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mtl.	
26 Gewinne zu 30 000 Mtl. 137494	
2 Gewinne zu 10 000 Mtl. 227756	
6 Gewinne zu 5 000 Mtl. 62726 79856 122683	
6 Gewinne zu 3 000 Mtl. 11910 26073 26472 35544 36216 39212 40817 42584 42862 48373 54943 6819 70730 81600 99987 103527 105306 106726 110999 114094 126936 127932 131686 146890 162676 164852 165911 168244 171873 183688 183713 184686 186291 191099 19199 193494 194389 195658 198060 196349 202511 210087 210088 230192 230695 231029	
176 Gewinne zu 1 000 Mtl. 4571 72 684 3337 4571 7496 19704 19838 20749 21196 26506 27259 32818 42227 47506 49654 51898 52237 53847 54031 56833 67289 69047 60564 62162 64039 64608 65497 66151 69444 71809 72116 72246 72485 77301 78637 91072 93404 96212 107188 96676 101277 101564 104333 106438 114441 118505 120366 120951 124782 126509 126738 128067 130987 131759 135538 135637 140552 15448 166975 161460 162571 174173 176566 177668 178178 181792 181837 183445 183872 183872 183872 183872 201929 203796 204663 210234 210436 211477 213086 216864 218765 222321 222761 226447 231905 232280 233832	
240 Gewinne zu 500 Mtl. 1533 10923 20149 20409 22245 22547 22700 26654 27020 29605 31771 33301 33003 34465 39561 43935 45147 47806 60090 61482 62658 64078 64241 67234 68619 61116 61399 65331 68847 69146 69343 70386 71078 76813 77921 80434 82187 84102 86248 86204 88482 89821 95329 96260 96908 99994 100889 104476 106165 108341 109810 116296 116505 117962 119846 124203 124412 128309 128309 128336 132160 132556 134264 137727 140012 140987 142823 142891 142914 149096 151188 153345 144021 157404 158749 162641 162603 163544 165246 165294 168299 168677 171009 171259 171812 177930 179166 179327 180740 18171 182996 184063 184659 189554 189576 189585 193695 196108 201204 201840 202038 208183 210043 211475 218192 218980 218218 218959 219203 219481 221994 223903 226589 228474 228737 228737 228737 228737	



